



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Osztályozás

Tárgy 902.6

Hely Tabán

Idő "1936"

Személy

Helyszám

Szerző:

Cím: Ein uraltes Königsschloss auf dem Blocksberg

Forrás: Neues polit. Volksblatt

Bpest

1936. 4. 6.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Ein uraltes Königsschloß auf dem Blocksberg Das Vermächtnis des Tabáns

Tabán, Tabán...

Selbst im Tod vergißt er seiner Budapester nicht. Jahrhundertelang diente er treu dieser Stadt. Und dann — wie undankbar sind doch diese modernen Menschen — wurde er zum Tode verurteilt. Der gute alte Tabán kennt keine Vergeltung. Er hinterließ ein Testament voll der wunderbarsten Dinge.

Dieses Testament zu enträtseln, sind nun die Geschichtsforscher der Hauptstadt bemüht. Dr. Ludwig Nagy, der Direktor des Aquincumer Museums, versucht nun, aus den vorgefundenen Steinen, unter den niedergerissenen Tabánhäusern die Geschichte unserer Hauptstadt bis in die Urzeit zu rekonstruieren.

Eigentlich sollte der Direktor des Aquincums — gekränkt sein. Denn bisher galt ja die römische Siedlung als die Urstätte von Budapest. Indessen — wie sich nun bei den Tabáner Grabungen herausstellte — waren die ersten Ansiedler von Budapest die Illyr-Bulgaren. Professor Alföldi, der hervorragende Kenner der pannonischen Völker und der Philolog Johann Melich haben dies als Tatsache festgestellt. Dieser Stamm wurde vermutlich aus Kleinasien über Konstantinopel und Bulgarien von den

kriegerischen Doren, der Bevölkerung des altgriechischen Sparta, in das jetzige ungarische Tiefland verdrängt.

Sie aber blieben nicht lange, denn nacheinander kamen und schlugen sich die Kelten, Römer, Hunnen und später die Awaren, Franken, Germanen, Slawen, bis unser Stammvater Árpád dieses Durchzugsland für immer den Magyaren sicherte.

Der Hafen der Arabisten

Wohl die wenigsten wissen, daß der älteste Teil unserer Hauptstadt Pest ist. Ofen entstand aber erst nach den Tatarenkriegen. Die Ungarn haben damals noch keine Burgen gebaut. Erst auf Wunsch des Papstes errichtete Béla IV. die Ofener Burg. Er schrieb an den Papst: „Auch ich folge der im Westen so bewährten Methode. Und damit ich das Christentum beschützen kann, beschloß ich, Burgen zu bauen und in diese deutsche Ritter anzusiedeln.“

Und nach den Tatarenkriegen entstand die Ofener Festung. Ludwig der Große machte dennoch Altöfen zu seiner Königsresidenz, weil er nicht geneigt war, seinen Willen vor Karl Robert, seinem Vater, zu beugen.

Die Tabáner Grabungen zeigen, daß die ältesten Siedlungen unserer Haupt-

stadt teils im Tabán, teils auf der gegenüber liegenden Seite, an der Stelle des heutigen Elisabethdenkmals, lagen. Hier an diesen Stellen befand sich der Ueberfuhrsteig und hier setzten die ver-

schiedenen Völkerstämme über die Donau. Die meisten diesbezüglichen Funde stammen aus der keltischen Zeit. Bei uns war einer der wertvollsten und kulturell am höchststehenden keltischen Stämme sesshaft: die Arabisten. Die bisher vorgefundenen Steine und Hausratgegenstände lassen darauf schließen, daß dieser Volksstamm eine für die damalige Zeit der Nomaden überaus hoch entwickelte Kultur hatte.

Wo natürlich in den uralten Zeiten ein Volksstamm lebte, mußte auch ein Herrscher gewesen sein. Dr. Ludwig Nagy neigt zu der Ansicht, daß dieser Herrscher auf dem Blocksberg seinen Sitz hatte. Dr. Nagy hat seine diesbezüglichen Ansichten der Hauptstadt mitgeteilt, und er hat bereits den Auftrag, auf dem Blocksberg

zwischen den Mauern der Zitadelle im Frühjahr Ausgrabungen vorzunehmen.

Wenn auch gewiß keine Märchenpaläste gefunden werden, wird man wohl so manche interessante Aufklärungen erhalten, wie jener König lebte, der zum erstenmal über unsere Hauptstadt herrschte.

Die Stadt der Gerber

Schon im germanischen Sagentkreis ist Tabán bekannt. Allerdings unter ganz anderem Namen. Man nannte diesen Ort Kreenfeld, Kreenheld, Krimbold vermutlich nach der sagenhaften

Königin im Nibelungenlied Kriemhilde. Ob allerdings diese Namen nicht später erst entstanden sind, als das Nibelungenlied gedichtet wurde, ist völlig ungewiß, da man keine verlässlichen geschichtlichen Aufzeichnungen besitzt.

Der Name Tabán ist überhaupt erst später entstanden. Er ist gar nicht türkisch, wie man allgemein glaubt, sondern hieß bei den Türken Deba Khan, was Gerber-Stadt bedeutet. So erwähnt der italienische Oberst Marsigli, der in der Wiedereroberung Ofens ein führende Rolle spielte, in seinen Kriegsberichten die Stelle des heutigen Tabáns. Dieser Name dürfte eine Verballhornung der ursprünglich türkischen Bezeichnung gewesen sein.

Früher lag an dieser Stelle — Kelenföld. Denn das heutige Kelenföld war damals noch eine völlig unbewohnte, moorige Gegend. Amtlich aber hieß Kelenföld Kleinpest, und die gegenüberliegende Seite, Großpest. Aus diesen Bezeichnungen geht also klar hervor, daß die Pester Seite bedeutend früher entwickelt war, als die Ofener Seite.

Den Grabungen sieht man nun mit großem Interesse entgegen. Die Urgeschichte unserer Stadt ist ja so sehr in Dunkel gehüllt. Wollen wir stolz Budapester sein, so müssen wir — den Zeitgeist folgend — über unsere Ur ahnen genauest Bescheid wissen.